



Ratgeber
Zahnung

Was tun,
wenn die ersten
Zähnnchen kommen?



Niemand hat eine eindeutige Antwort darauf, weshalb manche Babys so leiden müssen, wenn ihre ersten Zähnchen durchzubrechen beginnen, während sich bei anderen Kindern die kleinen weißen „Zacken“ scheinbar mühelos ihren Weg bahnen. Wahrscheinlich gibt es eine gewisse Veranlagung. Babys, deren Eltern selbst eine „erschwerte Zahnung“, so der Fachausdruck, durchgemacht haben, müssen oft mehr kämpfen als andere.

Zahnen ist keine Krankheit, es gehört zum Wachsen und Sich-Entwickeln. Die damit verbundenen Prozesse können allerdings eine Strapaze für Körper und Seele des Kindes sein. Wie viele Entwicklungsphasen ist auch der Zahndurchbruch ein ganzheitliches Geschehen, in das Schleimhäute, Immunsystem, Verdauungstrakt, Nervensystem und Seele des Kindes einbezogen sind.

Auch wenn Mütter und Väter wissen, dass Zahnen normal ist, fällt es ihnen schwer, ihr Kind leiden zu sehen. Sie wollen alles tun, um ihm die Zeit so angenehm wie möglich zu machen. Den meisten ist es dabei wichtig, auf chemische Schmerzmittel möglichst zu verzichten.



Die ersten Anzeichen

Etwa im Alter von sechs bis acht Monaten bricht der erste Milchzahn durch, es folgen nach und nach weitere Zähnchen. Die ersten Beschwerden können sich aber schon zeigen, wenn die noch verborgenen Zähne nach der Geburt weiter wachsen und immer stärker Richtung Oberfläche drängen. Diesen Druck spüren viele Kinder schon etwa ab dem zweiten oder dritten Lebensmonat. Es spannt und juckt in ihrem Mund. Schon jetzt haben manche Babys häufig die Finger oder die ganze Faust im Mund. Unbewusst versuchen sie dadurch, den Druck durch Gegendruck zu lindern.

Jeder Reiz in der Mundhöhle – ob Finger oder Spielzeug, Druck oder Schmerz – kurbelt die Speichelproduktion an. Die meisten Menschen kennen das von der zahnärztlichen Behandlung, bei der ein Absaug-Gerät eingesetzt wird, um den produzierten Speichel aufzunehmen.

Mit Fingerchen, Fäustchen und allem anderen, was das Kind sich in den Mund steckt, gelangen Keime in die Mundhöhle und von dort aus in die Atemwege sowie in den Magen-Darm-Trakt, wo sie bei manchen Kindern Durchfall auslösen können. Mütter berichten von ungewöhnlich übel riechendem Windelininhalt während der Zahnungszeit. Doch nicht jedes Kind bekommt einen dünnen Stuhl.

Auch Babys reagieren schon unterschiedlich auf Stress. Manche bekommen eine Darmträgheit, also Verstopfung.



Der Zahndurchbruch kann ganz unterschiedliche Beschwerden auslösen – manche scheinen auf den ersten Blick nichts mit den Zähnen zu tun zu haben

Starkes Speicheln („Sabbern“) kann Hautausschläge mit sich bringen. Der mit Keimen angereicherte Speichel kann Urin und Stuhl so aggressiv machen, dass sich die zarte Haut am Po entzündet – trotz sorgfältigen Wickelns. Auch rund um den Mund, an Kinn und Wangen sind manche Babys rot und wund.

Die typischen, hochroten Zahnungsbäckchen haben allerdings auch ihr Gutes: die verstärkte Durchblutung unterstützt den Zahndurchbruch, weil sie die Region optimal mit Nährstoffen versorgt und Stoffwechselprodukte möglichst schnell abtransportiert. Rote, trockene Hautflecken, die sich bei manchen kleinen Zahnern in den Gelenkbeugen zeigen, können auf eine Veranlagung zu neurodermitischen Hautveränderungen hindeuten. Fragen Sie im Zweifel immer Ihren Kinderarzt. Das sind keine Vorboten für chronische Probleme, sondern Zeichen für eine starke Belastungssituation wie es das Zahnen nun einmal ist.

Manche Kinder haben auch Beschwerden, die man vorerst gar nicht mit dem Zahnen in Verbindung bringt: Reizbarkeit, Fieber, Atemwegsinfekte, Appetitmangel, unruhiger Schlaf, und Hautausschläge. Ein Symptom bedingt häufig das andere.

Beschwerden lindern ohne chemische Wirkstoffe

Wer Kopfschmerzen hat, drückt sich gern die Finger an die Schläfen und lindert damit die Beschwerden. Nichts anderes macht ein Baby, wenn es auf allem herumbeißt, was es bekommen kann. Es spürt instinktiv: **Druck lindert Schmerzen**. Harte Brotrinden, die das Kind (nur unter Aufsicht!) kauen darf, bringen Entspannung. Viele Eltern haben auch mit den so genannten Veilchenwurzeln gute Erfahrungen gemacht. Das sind holzartige Iriswurzelteile (erhältlich in Apotheken). Sie sollen beim Herumkauen eine sanfte schmerzlindernde Substanz freigeben. Die Wurzel sollte regelmäßig unter heißem Wasser abgebürstet werden, damit sich keine Keime vermehren können.

Hin und wieder können Eltern auch versuchen, die Wangen ihres Babys im Bereich der Zahnleisten von außen sanft zu massieren. Einigen Kindern hilft eine Massage im Bereich der Zehenkuppen, dort liegen die Reflexzonen der Zahnleisten.

Kauen und Beißen vermindern Zahnungsschmerzen

Auch Kühlung ist eine Wohltat, sie kann vorübergehend die starke Durchblutung mindern, Schmerzen lindern und zudem Entzündungen hemmen. Wählen Sie zwischen Metall-Löffeln, großen gekühlten Karotten- oder Kohlrabistücken und Beißringen, die mit einem Kühlgel gefüllt sind. (Alle Kunststoffgegenstände, die Ihr Baby in die Hand bekommt, sollten frei von Weichmachern sein). Bieten Sie Ihrem Kind aber bitte nichts an, was aus dem Gefrierfach kommt – zu viel Kälte schädigt das Zahnfleisch.



Die bewährte homöopathische Hilfe bei Zahnungsbeschwerden

Als besonders hilfreich bei Zahnungsbeschwerden gelten homöopathische Mischpräparate. Sie haben praktisch keine Nebenwirkungen und sind rezeptfrei in der Apotheke erhältlich. Die Globuli (Kügelchen) zergehen im Mund und können an Ort und Stelle wirken. Wichtig dabei ist, dass die homöopathische Verdünnung nicht auf die sonst üblichen Milchzucker-Kügelchen aufgebracht ist, denn Milchzucker kann Karies verursachen. **Optimal ist dagegen Xylit** – viele kennen es aus „zahnfreundlichen“ Bonbons und Kaugummis. Xylit ist ein natürlicher Zuckeraustauschstoff, der aus Pflanzenmaterial gewonnen wird, nahezu die gleiche Süßkraft wie Haushaltszucker hat – und kariesshemmend wirkt.

Beim Zahnen haben sich folgende homöopathische Wirkstoffe am besten bewährt:

- **Chamomilla (Matricaria) recutita D6 (Kamille)**
ein Klassiker in der Homöopathie für Babys und das Mittel der Wahl bei Zahnungsbeschwerden, die mit nervöser Unruhe und Reizbarkeit verbunden sind. Gleichzeitig wirkt Chamomilla gegen Zahnungsfieber und -durchfall.
- **Calcium phosphoricum D12**
erleichtert das Durchbrechen der Zähne und hilft gegen Zahnungsdurchfall.
- **Magnesium phosphoricum C6**
sehr gut geeignet bei krampfartigen, schneidenden und stechenden Schmerzen während der Zahnung, wenn die Verdauungsorgane mitbeteiligt sind.
- **Calcium carbonicum Hahnemanni C8**
beschleunigt den Durchbruch der Zähne bei erschwerter oder verspäteter Zahnung.
- **Ferrum phosphoricum C8**
erprobt gegen Fieber, Durchfall, Unruhe und Schlaflosigkeit während der Zahnung.

All diese Wirkstoffe sind in Osanit Globuli enthalten.



Wie wirkt Homöopathie?

Der Begriff Homöopathie setzt sich aus zwei griechischen Wörtern zusammen: „homoion“ für ähnlich und „pathos“ für Leiden. Den alten medizinischen Grundsatz, dass Ähnliches mit Ähnlichem geheilt werden kann und soll, hat Samuel Hahnemann vor über 200 Jahren neu entdeckt.

Das Prinzip: Ein Wirkstoff, der bei Gesunden bestimmte krankhafte Erscheinungen erzeugt, heilt in einer festgelegten Dosierung den Menschen, der sich mit eben diesen krankhaften Erscheinungen plagt. Die Wirkstoffe werden so lange verrieben und verschüttelt, bis ihr krank machender Reiz in einen heilenden Reiz umschlägt.

Hohe Verdünnungen spielen eine entscheidende Rolle in der Homöopathie. Heute weiß man, wie wirksam diese sind. Chemiker beobachteten, dass auch stark verdünnte Ausgangslösungen ihre Informationen weitergeben, da sich Moleküle aneinander heften, je größer die Verdünnung wird. Vermutlich reagieren diese größeren Aggregate intensiver im menschlichen Gewebe.

Homöopathie hilft dem Körper, sich selbst von den Beschwerden zu befreien

Beschwerden und Krankheitssymptome zeigen die Anstrengungen des Organismus, alles wieder „ins Lot“ zu bringen. **Die Homöopathie bekämpft nicht, sie stimuliert.** Sie motiviert den Organismus, die Regulation selbst in die Hand zu nehmen und benutzt dazu Informationsimpulse.



Homöopathische Arzneien schon für Babys?

Ja – gerade für Babys! Ihre Selbstheilungsfähigkeiten sind durch das sich entwickelnde Immunsystem geprägt. Und immer mehr Eltern wollen alles dafür tun, diese wunderbaren Selbstheilungskräfte ihres Kindes zu unterstützen, zu stärken und zu bewahren. Homöopathie ist eine Regulationsmedizin, daher lassen sich vor allem bei kleinen Kindern die körpereigenen Kräfte ganz naturnah und sehr wirkungsvoll bereits durch winzige Stimuli aktivieren.

Homöopathische Streukügelchen sind zum Zergehenlassen auf der Zunge. Auch Folgendes hat sich bewährt: man schiebt die homöopathischen Kügelchen mit dem sauberen Finger tief hinein in die Backentasche und platziert sie am besten zwischen unterer Zahnleiste und Wangenschleimhaut. 15 bis 20 Minuten vor und nach der Einnahme soll das Kind möglichst nichts zu essen oder zu trinken bekommen.

Wann Zähnchen durchbrechen

Schon in der sechsten bis achten Schwangerschaftswoche bilden sich beim Embryo aus der Zellschicht, die später die Mundhöhle formt, die so genannten Zahnleisten. Aus diesen heraus wachsen zunächst die klöppelförmigen Knospen der Milchzähne, später die der zweiten Zähne. Ab dem vierten Schwangerschaftsmonat lagern sich Mineralien in die werdenden Zähnchen ein. Und bei der Geburt sind bereits fast alle Milchzahnkronen weitgehend ausgebildet.

Und wann kommen welche Zähne?

6. bis 11. Monat: mittlere Schneidezähne unten

8. bis 14. Monat: mittlere Schneidezähne oben

10. bis 16. Monat: seitliche Schneidezähne oben

11. bis 18. Monat: seitliche Schneidezähne unten

14. bis 19. Monat: vordere Backenzähne

17. bis 24. Monat: Eckzähne oben und unten

22. bis 28. Monat: hintere Backenzähne

Diese Angaben gelten für die meisten Kinder. Abweichungen sind nicht gleich ein Grund, sich zu sorgen. Lassen die Zähnchen allzu lange warten, bitten Sie am besten Ihren Kinderzahnarzt um Rat. Spätestens im Alter von drei Jahren sollten alle Milchzähne vorhanden sein.

Osanit: Homöopathie speziell für zahnende Babys

Manche Mütter besitzen nicht nur ein Döschen mit homöopathischen Arzneimitteln. Damit die homöopathischen Kügelchen überall griffbereit sind, haben sie z. B. am Bett, im Bad und in der Handtasche einen kleinen Vorrat. Seit Jahrzehnten hilft Osanit zahnenden Babys. Mütter wissen, dass sie ihrem Kind diese bewährte Mischung mit der Heilkraft der Kamille mit gutem Gewissen geben können. So helfen sie ihrem Baby durch die anstrengende Zeit des Zahndurchbruchs – ohne chemische Medikamente.



Osanit® zuckerfreie Streukügelchen. Homöopathisches Arzneimittel bei Zahnungsbeschwerden. Zum Zergehenlassen auf der Zunge. **Anwendungsgebiete:** Die Anwendungsgebiete entsprechen den homöopathischen Arzneimittelbildern. Dazu gehören: Zahnungsbeschwerden bei Säuglingen und Kleinkindern. **Gegenanzeigen:** sind nicht bekannt. **Nebenwirkungen:** sind nicht bekannt. Erhältlich in Ihrer Apotheke: **PZN 1296824**. OMEGIN Dr. Schmidgall GmbH, D-78244 Gottmadingen. www.osanit-osa.de
Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.



Osa Schutz und Pflege beim Zahnen



Die pflanzliche Hilfe mit den Heilkräutern der Natur

Kühlt, beruhigt und pflegt das gereizte Zahnfleisch.
Schützt vor Entzündungen.
Pflanzlich mit den Heilkräutern Kamille, Salbei,
Pfefferminze, Nelke sowie Propolis.
Ohne Zucker – zahnschonend.

Osa® Pflanzen-Zahngel. Schutz und Pflege beim Zahnen, zum Auftragen bei Zahnungsbeschwerden, Reizungen und Druckstellen im Mund. Hinweise: Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit auf einen der Inhaltsstoffe. Kosmetikum. Nur in Ihrer Apotheke. **PZN 8474364**. OMEGIN Dr. Schmidgall GmbH, D-78240 Gottmadingen, www.osanit-osa.de

Osanit ist homöopathisch und zuckerfrei



Osanit

Keine Tränchen
beim ersten
Zähnen®



Osanit Streukügelchen bei Zahnungsbeschwerden.

Osanit ist homöopathisch und wegen seiner bewährten Zusammensetzung gut verträglich und gleichzeitig zahnfreundlich durch Xylit.

Osanit beruhigt und lindert den Schmerz mit der Heilkraft der Kamille.

Osanit® zuckerfreie Streukügelchen. Homöopathisches Arzneimittel bei Zahnungsbeschwerden. Zum Zergehenlassen auf der Zunge. **Anwendungsgebiete:** Die Anwendungsgebiete entsprechen den homöopathischen Arzneimittelbildern. Dazu gehören: Zahnungsbeschwerden bei Säuglingen und Kleinkindern. **Gegenanzeigen:** sind nicht bekannt. **Nebenwirkungen:** sind nicht bekannt. Erhältlich in Ihrer Apotheke: **PZN 1296824**. OMEGIN Dr. Schmidgall GmbH, D-78244 Gottmadingen. www.osanit-osa.de

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.